

Die 8 wichtigsten Fragen und Antworten zur Klimaneutralität

Vor dem Hintergrund des Klimawandels, sind wir aufgerufen unsere Lebensweise und unser Wirtschaften möglichst CO₂-frei, bzw. CO₂-arm zu gestalten.

Aus diesem Grund setzen sich Energieversorger beim Klimaschutz aktiv für die Verringerung des CO₂-Ausstoßes vor Ort ein. Durch z.B. den lokalen Ausbau der Erneuerbaren Energien, Angebote von Energie-Checks oder Energiekosten-Beratung, sowie Energiespartipps. Trotzdem bleiben CO₂-Emissionen, die nicht vermieden werden können, wie z.B. durch die Wärmegewinnung. Für diese Mengen bietet sich eine Klimaneutralstellung zur Kompensation an. So können auch diese Produkte klimafreundlich gestaltet werden.



1. Was ist Klimaneutralität?

Klimaneutralität bedeutet das Gleichgewicht zwischen dem CO₂-Ausstoß und der Möglichkeit diese Emissionen durch die Natur zu kompensieren. Klimaneutralität kann durch das Prinzip Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren erreicht werden. Im ersten Schritt geht es darum Emissionen zu vermeiden. Im zweiten Schritt muss man die verbliebenen Emissionen weitestgehend reduzieren. Das Kompensieren der unvermeidbaren Treibhausgasemissionen ist der letzte Schritt. Kompensation von Emissionen bedeutet, dass eine Menge CO₂ (und andere klimaschädliche Emissionen), die ausgestoßen wird, an anderer Stelle wieder gebunden, abgebaut oder eingespart wird. Da Treibhausgase eine globale, schädliche Wirkung aufweisen, ist es für den globalen Klimaschutz irrelevant, wo diese Emissionen entstehen und wo sie vermieden werden. Somit können Treibhausgase, die z.B. in Deutschland emittiert werden, durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen an einem anderen Ort, z.B. Indonesien, ausgeglichen werden.

Operativ erfolgt die Klimaneutralstellung durch den Ankauf und die Entwertung von Klimaschutzzertifikaten im Umfang der verursachten Emissionen, aus anerkannten Klimaschutzprojekten. Zum Einsatz kommen hierbei in der Regel die Verified Emission Reductions (VERs). VERs, auch bekannt als „Carbon offset“, sind Zertifikate für freiwillige und überprüfte Emissionsreduktionen. Klimaneutralstellung ist ein weltweit anerkannter Mechanismus zum Emissionsausgleich und wird sowohl

von staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen und Organisationen, als auch von vielen Unternehmen, global als einfache und praktische Möglichkeit genutzt, um sich für den Klimaschutz zu engagieren. Theoretisch lässt sich jedes Produkt, wie z.B. Erdgas und jede (Dienst-)Leistung klimaneutral stellen.

2. Ist Erdgas nicht schon ein sehr umweltfreundlicher Energieträger?

Erdgas ist im Vergleich zu Kohle, Heizöl oder Flüssiggas ein relativ klimafreundlicher Brennstoff. Dennoch werden bei der Nutzung von Erdgas im Schnitt immer noch 0,2001 Kilogramm Kohlendioxid (CO₂) pro Kilowattstunde freigesetzt. Ein durchschnittlicher Haushalt verursacht somit jährlich rund 3,8 t CO₂, was über 820.000 Luftballons, gefüllt mit dem klimaschädlichen Treibhausgas CO₂, im Jahr entspricht. Bei dem durchschnittlichen Verbrauch eines Einfamilienhauses entstehen sogar 4,6 t CO₂, was einer Million Luftballons entspricht^{1, 2}.

3. Welchen Vorteil bietet klimaneutrales Gas?

Mit klimaneutralem Gas können Sie Ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Oberstes Ziel im Klimaschutz ist es, langfristig Emissionen zu vermeiden, um die eigene CO₂-Bilanz zu verbessern. Doch nicht immer ist es möglich, Treibhausgase zu vermeiden oder zu vermindern. Um auch hier nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsbewusstes Handeln zu zeigen, können

¹ Der durchschnittliche Verbrauch eines Gaskunden in Deutschland entspricht 18.891 kWh pro Jahr, was 3,8 t CO₂ entspricht. Der durchschnittliche Verbrauch eines Einfamilienhauses in Deutschland entspricht 22.839 kWh pro Jahr, was 4,6 t CO₂ entspricht. Quelle: Erhebung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte für das Jahr 2005, Endbericht des Rheinisch-Westfälisches Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI Essen) und der forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH.

² Annahme: Ein normaler Luftballon enthält 4,6 Gramm CO₂. Eine Tonne CO₂ entspricht dementsprechend 217.391 Luftballons.



Die 8 wichtigsten Fragen und Antworten zur Klimaneutralität

Sie die entstandenen CO₂-Emissionen durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten kompensieren. Diese geben Ihnen die Möglichkeit, den Klimaschutz aktiv zu unterstützen und dabei gleichzeitig durch die Wahl effektiver und nachhaltiger Klimaschutzprojekte zukunftsfähig zu handeln.

4. Wie funktioniert ein Klimaschutzprojekt?

Um unvermeidbare CO₂-Emissionen auszugleichen, investiert man in Klimaschutzprojekte. Dafür werden VERs in Höhe der Emissionen eingekauft – ein VERs steht für eine Tonne CO₂-Emissionen. Der Erlös fließt in ein Klimaschutzprojekt, z.B. in den Bau und Betrieb eines Wasserkraftwerks in Indonesien. Durch die Einspeisung des Stroms aus Erneuerbaren Energien in das Netz, wird konventionell erzeugter (CO₂-intensiver) Strom ersetzt und so Treibhausgasemissionen reduziert. Die Überwachung der Projekte und die Vergabe der Qualitätsstufen erfolgt dabei durch unabhängige Auditoren (z.B. TÜV Rheinland oder TÜV Nord).

5. Wieso ist ein Klimaschutzprojekt in Afrika oder Indien häufig effektiver als ein Projekt in Deutschland?

Für den Klimaschutz ist es irrelevant wo CO₂-Emissionen entstehen, bzw. vermieden werden. Viel wichtiger ist, dass die schädlichen Treibhausgase erst gar nicht in die Atmosphäre gelangen. Klimaschutzprojekte haben neben der CO₂-Einsparung meistens positive Zusatzeffekte für die Entwicklung in einem Land, z.B. über die Förderung von Infrastrukturellen Maßnahmen (Straßenbau, Schienentrassen etc.), der medizinischen Infrastruktur (neue Krankenhäuser, medizinischer Service, mobile Versorgungseinheiten etc.) und der Bildung (Schulen, Weiterbildungsmaßnahmen etc.).

Daher können gerade Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern besonders nachhaltig und wirkungsvoll sein.



6. Welchen Qualitätsstandards unterliegen die Klimaschutzprojekte?

Je nach Projekt können VERs unterschiedliche Qualitätsstufen besitzen. Der wohl bekannteste ist der Gold Standard, der ökologische und/oder sozioökonomische Zusatzwerte für die Projektländer beinhaltet und ausnahmslos für Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien gilt. Daneben gibt es noch den Social Carbon Standard, dessen Konzept dem Gold Standard sehr ähnlich ist. Hier wird neben der Reduzierung der CO₂-Emissionen auch der Einbezug der lokalen Bevölkerung in die Projektentwicklung und -umsetzung sowie Verankerung eines langfristigen sozialen und ökologischen Mehrwerts in der Projektregion gefördert. Als weiteren Standard gibt es noch den Verified Carbon Standard, dessen Schwerpunkt auf der Reduktion von Treibhausgasemissionen liegt und keine zusätzlichen Kriterien verbindlich vorschreibt.

Der Mehrwert eines jeden Klimaschutzprojektes ist wesentlich von den Qualitätskriterien der Klimaschutzprojekte abhängig und nicht nur von dessen Standard, weshalb es Sinn macht, sich die einzelnen Projekte im Detail näher anzuschauen.



Die 8 wichtigsten Fragen und Antworten zur Klimaneutralität

7. Welche Qualitätskriterien stehen für ein gutes Projekt?

Wichtig für ein gutes Klimaschutzprojekt ist, dass es klimawirksame Emissionen reduziert und zusätzlich zur nachhaltigen Entwicklung in der Projektregion beiträgt.

Diese Anforderung erfüllt das TÜV Rheinland geprüfte Qualitätsprodukt ÖkoPLUS, dessen Klimaschutzprojekte höchste Qualitätskriterien erfüllen.

8. Welche Klimaschutzprojekte werden mit ÖkoPLUS gefördert?

ÖkoPLUS ist das Label für effektiven Klimaschutz und garantiert die Auswahl nachhaltiger Klimaschutzprojekte. Es basiert auf VERs und stellt an Klimaschutzprojekte anspruchsvolle Kriterien. Der strenge ÖkoPLUS-Kriterienkatalog stellt sicher, dass glaubwürdige Klimaschutzprojekte mit nachhaltigem Anspruch durchgeführt werden, gemäß folgenden Kriterien:

Nachhaltigkeit: ÖkoPLUS-Projekte garantieren die Förderung nachhaltiger & sozialer Strukturen. ÖkoPLUS Klimaschutzprojekte werden bezüglich der umgesetzten bzw. umzusetzenden Maßnahmen, u. a. im Bereich Bildung, medizinische Versorgung, Infrastruktur, Kinder- und Kulturförderung, analysiert.

Länderspezifische Auswahl: Anhand weltweit anerkannter Indizes werden ÖkoPLUS Klimaschutzprojekte bestimmt, deren Einsatzort eine tatsächlich nachhaltige Wirkung erlauben.

Die größtmögliche Wirkung wird anhand ökodynamischer Entwicklungschancen im Bereich Umwelt und Gesundheit (Environmental Performance Index) und



der Bestimmung der Entwicklungssituation (Human Development Index) des Einsatzlandes bestimmt.

Effektiv für den Klimaschutz: ÖkoPLUS-Projekte besitzen im Vergleich zum Basisszenario ein hohes CO₂-Einsparpotential und tragen somit wirkungsvoll zum globalen Klimaschutz bei.³ Je höher die CO₂-Einsparung des Klimaschutzprojektes ist, umso wirksamer ist der CO₂-Reduktionsbeitrag zum globalen Klimaschutz.

Der TÜV Rheinland prüft regelmäßig jedes einzelne ÖkoPLUS-Projekt auf die Einhaltung der Kriterien. Zertifiziert werden nur besonders nachhaltige und effektive Klimaschutzprojekte, die die strengen Vorgaben des ÖkoPLUS-Kriterienkatalogs erfüllen.

³Das Basisszenario beschreibt den Zustand einer Region ohne Klimaschutzprojekt.

Ihre Ansprechpartner

Julia Pösl

Tel.: +49 (0)40 2840810 21
E-Mail: poesl@bd-energy.com

Malte Mertens

Tel.: +49 (0)40 2840810 19
E-Mail: mertens@bd-energy.com

Bischoff & Ditze Energy GmbH & Co. KG
www.bd-energy.com • info@bd-energy.com



Bischoff & Ditze
Energy GmbH & Co. KG